

Schneestürme in Sizilien. Rom, 16. Februar. Auf ganz Sizilien herrscht starker Schneefall. Schneestürme, wie man sie auf der Insel seit vielen Jahren nicht erlebt hat, wütheten in Palermo und Trinitapoli.

= Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 17. Februar.
Kartoffeln in Wagenladung 4.50 bis 4.75 M., im Detail 6 bis
6.50 M. Alles per 100 Kilo.

Slughheit. Ich habe die feste Überzeu-
gung die Wünsche des Reichstages erfüllt, wenn un-
sern Klagen sich auf wirklich berechnete Dinge beziehen.

... sich auf wirklich berechnete Dinge beziehen. Die
Lösung der Reformforderung in Form eines

im Laufe solcher Angriffe gegenheitsanwälte erfolgt und Niemand kann behaupten, daß es uns an Wertschätzung des Rechtsanwaltsstandes fehlt. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie gewöhnlich ein guter Rufmannschaften der Richter und Staatsanwälte

Von Dienstag bis
einschl. Freitag:

4 billige Verkaufstage für

Kurzwaren- und Schneiderei-Artikel.

Aussergewöhnlich günstiges Angebot für Schneiderinnen und Hausbedarf.

Knöpfe.

Druckknöpfe mit Feder . . . Dtzd. 4 Pf.
Druckknöpfe „Wiesbaden“ . . . Dtzd. 8 Pf.
Druckknöpfe „Sparknopf“ . . . Dtzd. 10 Pf.
Druckknöpfe „Bormass“ . . . Dtzd. 12 Pf.
Wäscheknöpfe . . . Dtzd. von 4 Pf. an
Hosknöpfe, Metall, Dtzd. von 2 Pf. an
Patent-Hosknöpfe . . . Dtzd. 9 Pf.
Kragenknöpfe mit Mechanik Stück 1 Pf.

Ein Posten **Besatzknöpfe**
zu bedeutend reduzierten Preisen.

Armblätter.

Trikot-Armblätter . . . Paar 10 Pf.
Batist mit weisser Gummipf. Paar 16 Pf.
Satin, doppelseitig . . . Paar 22 Pf.
Satin mit weisser Gummipf. Paar 25 Pf.
Satin, hochgehend . . . Paar 28 Pf.
Blusenschutz, waschbar . . . Paar 25 Pf.
Doppelbatist, waschbar, hoch-
gehend . . . Paar 28 Pf.
„Applaus“, reine weisse Gummipf.,
praktische Form . . . Paar 45 Pf.

Grosse Posten **Perlmutterknöpfe**
für Wasche-Blusen etc.
Dutzend 40, 35, 30, 18 Pf.

Garne und Seide.

Obergarn, schwarz und weiss,
200 Yards . . . Rolle 7 Pf.
Maschinengarn, schwarz u. weiss,
500 Yards . . . 17 u. 13 Pf.
Leinenzwirn, schwarz und weiss,
roh . . . Stern 4 Pf.
Franz. Leinenzwirn . . . Stern 7 Pf.
Häkelgarn, weiss, creme, Nr. 14,
Knäuel 50 gr . . . 16 Pf.
Häkelgarn, weiss, creme, Nr. 40 30 20
Knäuel à 20 gr . . . 10 9 7 Pf.
Religarn . . . 20-gr-Spule 5 Pf.
Stopfgarn, weiss, creme . . . Rolle 4 Pf.
Stopfwolle . . . 5-gr-Kärtchen 5 Pf.

Nadeln

Nähnadeln Brief (25 Stück) . . . 1 Pf.
Blitznadeln Brief (25 Stück) . . . 9, 5 Pf.
Maschinen-Nadeln „Singer“ Dtz. 18 Pf.
Modisten-Nadeln Brief (25 Stück) 6 Pf.
Stopfnadeln Brief (25 Stück) 8, 4 Pf.
Stahlstecknadeln Karton 50 gr. 17 Pf.
Stecknadeln, aufgesteckt, Brief 3 Pf.
Stecknadeln mit farb. oder schw.
Köpfen . . . 100 Stück 4 Pf.
Sicherheitsnadeln sort. Gröss. Dtz. 6 Pf.
Lockennadeln „Prinzess Viktoria“
Brief (25 Stück) . . . 3 Pf.
Haarwickler . . . Dtz. 9 Pf.
Haarnadeln, lackiert, 3 Pakete 1 Pf.
Haarnadeln, blau, mit Schwab.
Spitzen . . . 5 Briefe 10 Pf.
Haarnadeln „Fastrada“ . . . Brief 6 Pf.
Stricknadeln . . . Spiel 3 Pf.
Häkelnadeln . . . Stück von 2 Pf. an
Armblattnadeln . . . Karte 10 Pf.

Bänder u. Litzen

Wäscheband, breit, Halbseide, Mtr. 7 Pf.
Jakonettband, alle Farben, Stück
à 10 Meter . . . von 10 Pf. an
Baumwollene Litze Stück von 2 Pf. an
Baumwollband, schwarz,
4 Meter-Stück 5 Pf.
Schürzenband, gestreift, Stück 5, 4 Pf.
Schürzenband, blau u. grau, Stück 8 Pf.
Halbleinenband . . . 4 Stück 10 Pf.
Tallband . . . 4 Meter 12 Pf.
Nähband . . . Rolle à 10 Meter 20 Pf.
Einfadlitze, schwarz . . . Meter 6, 4 Pf.
Einfadlitze, schwarz, 6 Meter 15 Pf.
Besenlitze, Mohair, schw., Meter 4 Pf.
Besenlitze, schw. u. farbig, Meter 7 Pf.
Gardinenband mit Ringen Meter 7 Pf.
Gardinenkordel, Leinen,
Stück à 10 Meter 26, 20, 15 Pf.
Gardinenkordel, Leinen,
Stück à 20 Meter 50, 38, 29 Pf.

Gummibänder u. Strumpfhalter

Strumpfgummiband Mtr. 20, 10, 10 Pf.
Rüschengummiband Mtr. 40, 30, 25 Pf.
Kinderstrumpfhalter Paar 32, 18, 15 Pf.
Damenstrumpfhalter, Rüschenband
Paar 48, 28, 28 Pf.
Damenstrumpfhalter, Gurtgummiband
Paar 65, 58, 35 Pf.
Damenstrumpfhalter, extra br. Rüschen-
band . . . Paar 35, 85 Pf.
Gummiband-Abschnitte ca. 60—70 cm lang
Stück von 10 Pf. an

Breite Schürzenbesätze
reizende Muster Mtr. 28, 25, 18, 16, 10 Pf.

Verschiedenes

Kragenstäbchen, Cell. . . Dutz. 4 Pf.
Kragenstäbchen, mit abgerundeter Kante
Dutz. 14 Pf.
Kragenstäbchen, Spiral, Seide umspinnen,
Dutz. 18 Pf.
Wäschebandschliessen, Cell. Dutz. 55 Pf.
Wäschebandschliessen, Mess. Dutz. 40 Pf.
Fingerhüte . . . Stück 1 Pf.
Fingerhüte, Aluminium . . . Stück 2 Pf.
Kopfrädchen . . . Stück 9 Pf.
Zentimetermasse . . . Stück 5, 3 Pf.
Haken u. Augen, weiss . . . Paket 6 Pf.
Tailleurverschlüsse m. Fischb. 13, 10, 7 Pf.

Damenbüste mit Ständer

für Schneiderei und Hausbedarf Mk. 6.75

Futterstoffe

Jakonett, schw., weiss, grau, ca. 100 cm
breit . . . Mtr. 37 Pf.
Tailleurfutter . . . Mtr. 78 Pf.
Milanese, ca. 100 cm breit Mtr. 55 Pf.
Kleider-Satin, alle Farben . Mtr. 52 Pf.
Alpaka, schwarz, gute Qual. Mtr. 58, 52 Pf.
Alpaka, farb., bewährte Qual. Mtr. 58, 48 Pf.
Jackettfutter, ca. 140 cm breit, Mtr. 1.50
Taffettfutter, ca. 100 cm breit, Mtr. 42 Pf.

Neu erschienen:

Favorit-Moden-Album.

Frühjahr — Sommer 1913.

Das Favorit-Moden-Album ist die reichhaltigste Modenschau
von gewähltem Geschmack und billigem Preise.

Alle Modelle sind ausprobiert und können nach den vorzogl.

Favorit-Schnitten

sehr leicht und gut passend nachgeschneidert werden.

Blusengürtel

„Das Rätsel“
ermöglicht einen
tadellos. glatten Sitz
der Bluse,
Stück 35 Pf.

Strickwolle

anerkannt gute Qualitäten.
Schwarz und meliert, 4- u. 5-fach,
Pfd. 2.15, 10 Lot 45 Pf.
Konsum-Wolle, schwarz u. meliert,
Pfd. 2.65, 10 Lot 55 Pf.
Braunster, sehr haltbar,
Pfd. 3.15, 10 Lot 65 Pf.
Deutsche Periwolle, bewährte Qual.,
Pfd. 3.25, 10 Lot 68 Pf.

Moderne Knöpfe

für
Jackets, Röcke
etc. etc.
in grosser Auswahl.

Während der billigen Verkaufstage

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K178

Guter bürgerl. Mittag- u. Abendbisch
mit Süßspeise 70 Pf. und 50 Pf.
Selenenstraße 5, Parl. Fr. Bault.

Repar. an Fahrrädern, Nähmasch.,
Grammoph., Phonogr. u. w. f. d. g. m.
u. bill. ausgef. Musik. Viertelstr. 11.

Zur Abwechslung

probieren Sie bitte ein
mal folgende Sorten von

MAGGI'S Suppen:

Reis mit Tomaten-
Kartoffel-
Brinzeh-
Bindsor-
Geflügel-
Rumford-
Familien-Suppe
u. s. w.

10 Pfg. der Würfel
für 2—3 Teller.

Gratis-Kostproben

am 19. und 20. Februar 1913

bei K165

J. C. Keiper, Deliktessen-
haus, Kirchgasse.

Leder aller Arten,

Reisleder
empfiehlt billigst H. Rödelheimer
10 Blaugasse 10.

Ch. und Rodupfel
zu verkaufen Marktstraße 27, Schürer.

Reklamemarken

Liefert 5000 Sorten in Detail u. En Gros
von 5 M. pro Mille und höher. Tägl.
licher Eingang von Neuheiten. Off. u.
4, 179 an Tagblatt-Zweigstelle Wis-
senschaftstr. 29. B3204

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbkaffigen Gesell-
schaften gewähren lebenslanglich für Mtl. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem
Eintrittsalter von:

50% 55% 60% 65% 70% Jahren

Männer: 74.46 85.08 99.63 119.96 149.00 Mark.

Frauen: 70.28 80.37 94.58 113.83 138.14 Mark.

Strengste Diskretion. — Kein Lebensgefahr. — Prospekte und Auskunft durch

A. Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. — Telephon 4169.

Schwerhörigen

und den Herren Ohrenärzten geben wir Gelegenheit, unsere neuesten

elektrischen Hör-Apparate

die von medizinischen Grössen erprobt und empfohlen werden (auch Westentaschenformat)
in einigen Tagen

in **Wiesbaden**

kostenlos und unverbindlich auszuprobieren.

Wir bitten um Bekanntgabe Ihrer genauen Adresse, damit es uns möglich ist,
Ihnen Gratis-Broschüre und Nachricht senden zu können, wann und wo in Wiesbaden
die Vorführungen der Apparate stattfinden.

Deutsche Akustik-Gesellschaft

Berlin-Wilm., Motzstrasse 43.

Wegen Umbau zwecks Vergrößerung

durch Hinzunahme der ganzen I. Etage des Nebenhauses Friedrichstr. unterstellen wir das gesamte Warenlager unserer

Grossen Ausverkauf.

Gardinen, Teppich u. Dekorations-Abteilung, um Raum zu gewinnen, einem

Ohne Rücksicht auf den regulären Verkaufswert sind sämtliche unten angeführte Waren

im Preise **herabgesetzt** teils bis **30** Prozent.

Zum Ausverkauf gelangen unsere grossen Lager in

Gardinen, Stores, Dekorationen, Dekorationsstoffe, Rouleaus, Rouleausstoffe, Bettdecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe u. Vorlagen.

K 180

Die Ausverkaufspreise sind auf extra roten Etiketts deutlich mit blauen Zahlen vermerkt.

Frank & Marx

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

Aus der Feder des Arztes

Dr. med. F. Dumstrey erschien, als Ratgeber für jede Frau, das hervorragende Werk:

Die Körperpflege der Frau in gesunden und kranken Tagen.

Hertzliche Ratschläge von

Dr. med. F. Dumstrey, prakt. Arzt.

Stichworte aus dem Inhalt: I. Der Frauenkörper und seine Pflege: Sonnenlicht und Hautzellen. — Körperbau der Frau. — Gesellschaftliche Vergnügungen. — Ernährung der Frau. — Darmträgheit. — Windbörmengündung. — Die Kleidung und Unterleibung. — Das Korsett. — Das Schlafzimmer. — Das Schlafen bei offenem Fenster. — usw. II. Der Frauenkörper in den Entwicklungsjahren: Die weiblichen Organe. — Menstruation und Ovulation. — Hygiene der Frau. — Laubbäder junger Mädchen. — Menstruationsmittel. — Tisch für fette und mager Frauen. — Keimdrüsen und Keimstoffe. — Die physiologischen Ursachen der Geschlechtsunterdrückung. — Die Geschlechtsorgane der Frau. — III. Die Physiologie der Frau in der Ehe: Hinsichtlich des Inhaltes dieses Kapitels muß auf das Inhaltsverzeichnis im Buche selbst verwiesen werden. — IV. Die Mutterpflichten der Frau: Die normale Schwangerschaft. — Magenbeschwerden und Schwangerschaft. — Lageveränderungen der weiblichen Organe. — Muttermundlicher Eintritt der Geburt. — Die Ernährung der Schwangeren. — Die Kleidung während der Schwangerschaft. — Arzt und Hebamme. — Die Pflege des Kindes. — Muttermilch und künstliche Ernährung. — Spätkinder. — Frühgeburten. — Fehlgaburten. — V. Die Pflege des Kindes: Die Vererbung von Krankheiten. — Keine zu häufigen Schwangerschaften im Interesse des Kindes. — Stillperiode und Empfangnis. — Die Säuglingsjahre. — Mortalität des Säuglingsalters. — Stillfähigkeit und Nervensystem. — Wägen und Baden des Kindes. — Reinigen und Einpudern der Körperöffnungen. — Die Auswahl der Nahrung. — usw. — VI. Die Körperpflege der Frau in den Wechseljahren: Gallensteine. — Wanderniere. — Entartung der Frauen. — Der Einfluss der Eierstöcke auf den Frauencharakter. — Die Entfernung der Eierstöcke durch operativen Eingriff. — „Ballungen“. — Aufhören der Menstruation. — Krankheitserscheinungen und Lebensregeln der Wechseljahre. — Passive Gymnastik. — Der Krebs der Brustdrüsen. — Der Krebs der Gebärmutter. — Die Vererbung der Brustdrüsen. — Das „gefährliche Alter“. — VII. Werkblätter: Hautpflege. — Wägen. — Haarpflege. — Sandpflege und Fußpflege. — Magenbeschwerden. — Chronische Verstopfung. — Gallensteinleiden. — Kopfwehen und Ohnmachten. — Mund- und Zahnpflege. — Spülungen der Frau. — Weisfluß. — Künstliche Ernährung. — usw.

Das Buch verdient mit Recht die Beurteilung:

„Der Verfasser hat aus dem reichen Schatz seiner ärztlichen Erfahrung der Frauenwelt in diesem Buche einen Freund geschenkt, wie er treuer und wohlmeinender nicht gedacht werden kann.“

„Die Frauen sollten dem Verfasser Dank dafür wissen, daß er ihnen in seinem neuen Buche den Weg zu einem gesunden und lebensfrohen Frauenleben zeigt.“

Das längere gedruckte Buch des bekannten Arztes kostet broschiert Mk. 2.80, gebunden Mk. 4.—.

Helios-Verlag, Leipzig 624 F, Funkenburgstraße 9.



Auf der Strasse

schützt man sich vor Husten, Heiserkeit, Katarrh durch **Wybert-Tabletten.**

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Tapeten

kaufen Sie am billigsten bei **Rudolf Haase,** Telefon 2618. Kl. Burgstrasse 9. Reste zu jedem Preis.

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise

offert als Spezialität **A. Letschert,** Faulbrunnstr. 10. 2127

Reparaturen. Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Maß. 38 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 2.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Dienstag, den 18. Februar 1913:

Probe.

F 333

Sopran u. Alt: 1/8 Uhr. — Tenor u. Bass: 8 Uhr.

Der Vorstand.

Adolfs-Bad, Rheinstr. 28. Telefon 4281, empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine elektrischen Lichtbäder (3 Systeme) als die bequemsten und wirksamsten Schwitzbäder und besten Vorbeugungsmittel bei und gegen Erkältungen aller Art. 1987

Reklame-Angebot

Bettstellen.

Ein Posten älterer Modelle mit reichen Messingverzierungen oder in engl. Art, sämtlich mit Patent-Zugfedermatratze, gelangen von heute ab so lange Vorrat

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III (in Messing)
21 Mk.	28 Mk.	45 Mk.

Aeusserst günstige Kaufgelegenheit :: für Hotels und Pensionen. ::

Blumenthal

K 171

„Dann aber wies er seinen schmählichen Verstoß wieder weit von sich.“

„Das konnte nicht sein, das durfte nicht sein! Das war ein leichtfertiger, leichtsinniger Mensch, von dem ich keine Rücksicht auf die menschliche Natur, nicht auf die menschliche Würde, nicht auf die menschliche Ehre nehmen konnte.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Denn ich bin in dieser Angelegenheit auch bereits interessiert worden — eine längere Freizeitschrift, die ich, wie ich schon sagte, ein großes Interesse daran habe, meine gesamten geistigen Kräfte darauf zu verwenden, um sie zu schreiben, um bei einer eventuellen Veröffentlichung in der Lage zu sein, mich mit der Sache zu befassen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Denn ich bin in dieser Angelegenheit auch bereits interessiert worden — eine längere Freizeitschrift, die ich, wie ich schon sagte, ein großes Interesse daran habe, meine gesamten geistigen Kräfte darauf zu verwenden, um sie zu schreiben, um bei einer eventuellen Veröffentlichung in der Lage zu sein, mich mit der Sache zu befassen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Denn ich bin in dieser Angelegenheit auch bereits interessiert worden — eine längere Freizeitschrift, die ich, wie ich schon sagte, ein großes Interesse daran habe, meine gesamten geistigen Kräfte darauf zu verwenden, um sie zu schreiben, um bei einer eventuellen Veröffentlichung in der Lage zu sein, mich mit der Sache zu befassen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Denn ich bin in dieser Angelegenheit auch bereits interessiert worden — eine längere Freizeitschrift, die ich, wie ich schon sagte, ein großes Interesse daran habe, meine gesamten geistigen Kräfte darauf zu verwenden, um sie zu schreiben, um bei einer eventuellen Veröffentlichung in der Lage zu sein, mich mit der Sache zu befassen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

„Nein, ich habe sie anders gesehen, aber ich habe sie nicht anders gesehen.“

„Aber Sie haben die Sache anders gesehen.“

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schiller-Platz gegenüber dem 5. Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preisnehmer-Auf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Bg. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder: Beringstraße, 21. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in Berlin die „Vossische Zeitung“, in Hamburg die „Hamburger Nachrichten“ und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an sonstigen Orten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 18. Februar 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 82. + 61. Jahrgang.

Kritische Zuspitzung.

© Berlin, 17. Februar.

Die Petersburger Meldung der offiziellen „Agence Havas“ über den Inhalt des Briefes des Zaren an den Kaiser Franz Joseph war vom offiziellen Berliner Telegraphenbureau hier nicht ausgegeben worden, so daß man erst aus Pariser Privattelegrammen Kenntnis von jener Meldung erhielt. Nach der „Agence Havas“ ist die Antwort des Zaren ein in kurzen und bestimmten Ausdrücken gehaltenes Dokument. „Der Zar“, so heißt es weiter, „kommt in seinem Schreiben zunächst auf die alte Freundschaft zwischen Österreich-Ungarn und Rußland zu sprechen und erklärt dann weiter, daß die Haltung Österreichs während der letzten Jahre die russische Regierung gezwungen habe, von jetzt ab die Interessen seiner slawischen Nachbarn zu schützen. Sodann drückt Zar Nikolaus den Wunsch aus, daß endlich Mittel und Wege gefunden werden mögen, die geeignet wären, den Frieden auf dem Balkan wieder herzustellen.“ Man möchte zunächst annehmen, daß das „Wolffsche Bureau“ dieses Telegramm darum nicht mitgeteilt hat, weil es an hiesigen politischen Stellen nicht als zutreffend betrachtet wird. Solange keine Aufklärung von Petersburg erfolgt ist, wird man begreiflicherweise Anstand nehmen, sich mit der vermeintlichen Inhaltsangabe kritisch zu beschäftigen. Immerhin läßt sich sagen, daß es mit den sonstigen Andeutungen über den Charakter des Antwortschreibens schwer in Einklang zu bringen wäre, wenn die Behauptung der „Agence Havas“ richtig wäre, wonach der Zar erklärt haben soll, daß die russische Regierung durch die Haltung Österreichs gezwungen worden sei, „von jetzt ab die Interessen seiner slawischen Nachbarn zu schützen“. Sollte die „Agence Havas“ aber doch nicht ganz unzutreffend berichtet haben, so wäre es noch denkbar, daß eine gewissermaßen epigrammatische Zusammenfassung des Inhalts vorliegt, die einen unfreundlicheren Eindruck machen müßte, als es durch die zweifellos eingehendere Sprache des gesamten Briefes gerechtfertigt wäre. Hier wird auch heute die Hoffnung nicht aufgegeben, daß sich die Schwierigkeiten, mit denen die Lösung der akuten Balkanprobleme zu kämpfen hat, überwinden lassen werden. Die Bemühungen um einen Ausgleich der Gegensätze in der albanischen Frage haben nicht aufgehört, und es läßt sich, um schon Gelegenes zu wiederholen, vermuten, daß in dieser Hinsicht das britische Kabinett eine vermittelnde Tätigkeit zu entfalten bestrebt bleibt. Es wird allerdings viel davon abhängen, ob sich Skutari weiter halten kann. Gelingt es den Montenegrinern, diese Festung zu nehmen, so kann man sich nicht verhehlen, daß die Aufgabe, das zukünftige selbständige Albanien ethnographisch und strategisch nach Norden hin zu sichern, schwerer sein würde, als wenn die Pforte die Stadt behaupten kann. Was den rumänisch-bulgarischen Gegensatz betrifft, so braucht seine zweifelhafte Verschärfung die Kabinette noch nicht nutzlos zu machen. Die Gefahr der Lage wird allerdings nicht unterschätzt. Jedenfalls ist mit Befriedigung Kenntnis davon zu nehmen, daß eine Zuspitzung der Gegensätze in London mit unbeachtlichen Entzündungen betrachtet werden würde. Die Annäherung der „Times“, die sich zustimmend auf inspirierte Wiener und Berliner Zeitungen, auf das „Bremserblatt“ und auf die „Nordd. Allg. Ztg.“, beruft (Wir teilen sie im Morgenblatt mit. Schriftl.), und sie mit der in Petersburg geführten Sprache kontrastiert, darf als neuer Beweis dafür gelten, daß jenseits des Kanals das Bestreben fortgedauert, den englischen Einfluß innerhalb der Tripelente zu gunsten der Friedenserhaltung geltend zu machen. Bei dem Gewicht, das England in die Waagschale zu werfen hat, ist die Erwartung berechtigt, daß sich der gewünschte Erfolg, wenn auch vielleicht erst nach einer kritischen Übergangszeit, doch wohl einstellen wird.

Die österreichisch-russischen Beziehungen. London, 17. Februar. Das Reuter-Bureau erzählt aus diplomatischen Kreisen, daß keine Veranlassung vorliegt, irgendwelchen benutzenden Nachrichten zu viel Bedeutung beizumessen. Die österreichisch-russischen Beziehungen seien in manchen Punkten vorwärts gekommen. Beide Regierungen in Wien und Petersburg hätten hinsichtlich Albaniens irgendwie auf einem taten Punkt angekommen zu sein. Es werde vielmehr erwartet, daß diese Frage bei der nächsten Sitzung der Vorkonferenz in London zur Beratung gelangt. Eine Sitzung sei zum nächsten Donnerstag einberufen, nachdem Minister des Auswärtigen Grey und der französische Vorkonferenz-Cambon in die Stadt zurückgekehrt seien. Inzwischen würden die Gegenseitigen Vorschläge, die jetzt in Wien vorliegen, dort erwogen, und die Bemühungen von anderer Seite würden nicht nachlassen, die beiden hauptsächlich beteiligten Regierungen einander näher

zu bringen. Österreich habe angedeutet, daß es nicht abgeneigt sei, der Nichtzuteilung der Distrikte Skutari, Pjeter und Prizren an Albanien zuzustimmen, daß es aber die Anschauung aufrecht erhalte, daß die Stadt Skutari, Djakova, Dibra und Janina Teile des neuen autonomen Albaniens bilden müßten.

Eine Korrektur zur Darstellung des Erfolgs der Mission des Prinzen Hohenlohe. Budapest, 18. Februar. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erklärt, daß seine Darstellung über die Mission des Prinzen Hohenlohe, wonach dieser noch weit erfolgreicher gewesen sein sollte, als bisher angenommen wurde, von der Wiener Regierung als den Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet worden sei.

Galli in London. London, 18. Februar. Galli-Pascha, der nach London gekommen ist, um mit den Mächten die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen, hatte gestern morgen eine längere Unterredung mit dem türkischen Vorkonferenz-Tatavil-Pascha. Er hat bereits verschiedene Besuche bei ihm bekannten Diplomaten und im Auswärtigen Amt abgeleistet.

480 Millionen militärische Nachtragsschulden in Österreich. Wien, 17. Februar. Die Wälder melden übereinstimmend: Der gestrige gemeinsame Ministerrat, der heute fortgesetzt wurde, beschäftigte sich zunächst mit wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere mit der Neuordnung der Handelsbeziehungen mit den Balkanstaaten, wobei namentlich die Serbien und Bulgarien zu gewährenden Vergünstigungen und die von ihnen zu fordernden Gegenleistungen eingehend erörtert wurden. Sodann beschäftigte sich der Ministerrat, nachdem Graf Berchtold über die augenblickliche internationale Lage Erklärungen abgegeben hatte, mit den außerordentlichen militärischen Ausgaben, die mit der Krise zusammenhängen und sich auf etwa 400 Millionen belaufen sollen. Diese Mehrausgaben können vorläufig aus den Kassenschatzen Deckung finden, so daß augenblicklich eine Kreditoperation nicht notwendig erscheint. Den im Mai zu ammentretenden Delegationen würden die Nachtragsschulden für 1912/13 in Höhe von etwa 480 Millionen unterbreitet, nämlich die Kredite für das Heer von 41 Millionen, für die Marine von 40 Millionen und für Überschreitungen 400 Millionen.

Die Besserung der deutsch-englischen Beziehungen. London, 18. Februar. Der „Daily Telegraph“ schreibt: Es muß bemerkt werden, daß im Gegensatz zu anderen Hauptstädten Berlin günstig ist, die Lage ziemlich optimistisch zu betrachten, und es gilt immer noch, daß die Wilhelmstraße mit der Downingstreet Hand in Hand geht in einer Atmosphäre von gegenseitigem Vertrauen und gutem Einverständnis. Eine wesentliche Änderung wird sich in den Beziehungen der verschiedenen Mächte vollziehen, sobald der Frieden hergestellt ist, und das ist ein sehr wünschenswertes Ergebnis, das tatsächlich im Laufe der nächsten Tage eintreten kann.

Die Kriegslage.

Wenn sich die Meldungen über die Kriegslage auch noch immer stark widersprechen und je nach dem Lager, aus dem sie kommen, bald der einen, bald der anderen Partei den Sieg zuschreiben, so gewinnt man doch im allgemeinen den Eindruck, daß die Lage der Türken sich verschlechtert hat. Die so oft angekündigte große Offensive hat noch nirgends stattgefunden, selbst an der Thakalischalinie, wo die Bulgaren freiwillig zurückgezogen und ihren westlichen Flügel sehr stark zurückgezogen haben, haben die Türken noch keinen Vorstoß gewagt. Es bestätigt sich das Urteil, das schon vor dem Wiederbeginn des Krieges gefällt wurde, daß die Türken wohl in der Lage seien, die besetzten Stellungen zu halten, daß sie aber zu einer Offensive gegen Skutari unfähig seien. Dazu fehlt ihnen Truppen der innere Haile. Auch ihre Organisation war nicht darauf eingerichtet. Wenn sie ihre akkumulierte Haltung mit Geländekundigkeiten erklären, so ist dies nur ein durchsichtiger Vorwand, der niemand täuschen wird. Bei Beurteilung der Lage muß auch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Bulgaren an und für sich nicht zum offensiven Vorgehen geneigt sind. Es genügt für sie, ihren Vormarsch der Türken auf Adrianopel aufzuhalten. Die Türken dagegen können nur durch eine Offensive einen Umkehrpunkt der Lage herbeiführen. Sind sie dazu unfähig, so hat der ganze Krieg für sie keinen Zweck mehr. Schen sie jetzt ein, daß sie aus ihren Stellungen bei Thakalisch und bei Polair nicht offensiv vorgehen können, sind ihre verschiedenen Landungsversuche — und daran ist kaum noch ein Zweifel möglich — vergeblich gewesen, so bedeutet die Fortsetzung des Krieges nur ein unnötiges Blutvergießen. Die Bulgaren sind in einer viel besseren Lage, wenn sie ihr nächstes Ziel: die Eroberung von Adrianopel, in Ruhe abwarten können.

Inzwischen liegen über die Vorgänge die folgenden Berichte von Interesse vor:

Von den Kriegsschauplätzen.

Ein türkischer offizieller Kriegsbericht vom 17. d. M. besagt: Die gestrige Nacht verlief in Adrianopel ruhig. Am Tage gab der Feind 150 Schüsse gegen die Stadt ab. — Vor Polair trat keine Änderung ein. — Vorgestern rückte auf der Thakalischalinie eine feindliche Kolonne gegen Thakalisch-Sofas vor und eröffnete ein Artilleriefeuer gegen Ormanli, das sich in unseren Händen befindet. Wir trafen sofort die nötigen Vorkehrungen. Diese feindliche Kolonne begann gestern mit der Befestigung der Hügel westlich Sofas. — Festliche Schneestürme erschweren auf den thakalischen Kriegsschauplätzen die militärischen Operationen sehr.

Die Kämpfe beim Derkos-See. Konstantinopel, 18. Februar. Der „Aedhymian-i-Halkat“ meldet zu den

Kämpfen westlich vom Derkos-See: Nach Befehl von Ormanli durch die türkischen Truppen habe ein Teil der Bulgaren sich in der Richtung auf Nidra zurückgezogen. Die Türken nahmen die von den Bulgaren besetzten Positionen auf der bis fast 400 Meter ansteigenden Höhe von Ruchleja, von der aus die Bulgaren die türkischen Stellungen beschossen. Die Bulgaren hatten in diesem Kampfe 490 Tote und Verwundete. Unter den Toten befinden sich auch 2 Offiziere. Bei Nidra drängten die türkischen Truppen die Bulgaren landeinwärts.

Der Kampf um Skutari. Cetinje, 17. Februar. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Die montenegrinische Artillerie der Kolonne Martinovitch bombardiert von verschiedenen Stellen Skutari, wobei man darauf Bedacht nimmt, daß die Geschosse nicht in die Stadt fallen, wo auf einer großen Zahl der Häuser weisse Fahnen wehen. — Die Türken errichteten Verschanzungen in aller nächster Nähe der Stadt.

Griechische Landungsabsichten? Konstantinopel, 18. Februar. Nachrichten zufolge, die ein Schiffskapitän gestern abend brachte, befindet sich in der Bai von Vefsa eine Flotte von 20 Transportschiffen. Die Griechen sind augenblicklich mit der Ausladung größerer Truppenmassen beschäftigt. Der Kapitän bemerkte diese Bewegungen in dem Augenblick, als er in die Dardanellen einfuhr. Ferner wird gemeldet, daß Griechenland weitere Truppen im Golf von Saros ausgeschifft habe. Gestern morgen suchte man in Konstantinopel noch nichts von diesen Landungen.

Aus der Türkei.

Ausbreitungen russischer Matrosen. Konstantinopel, 17. Februar. Der „Tanin“ meldet, daß gestern mehrere russische Matrosen der vor Konstantinopel ankernden Kriegsschiffe muslimanische Frauen auf der Straße belästigten. Es entstand ein Skandal, der durch herbeigerufene russische Offiziere beendet wurde. Der „Tanin“ fügt hinzu, welche Gefahren entstehen müßten, falls solche Szenen sich wiederholten.

Ein Attentat auf Enver-Pascha. London, 18. Februar. Nach Telegrammen aus Konstantinopel an mehrere hiesige Blätter wurde das Attentat auf Enver-Pascha in dessen Wohnung begangen. Der jugoslawische Führer soll seinen schweren Verletzungen noch nicht erlegen sein.

Rumänien und Bulgarien.

Die Auffassung in Berlin. Köln, 17. Februar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Aussicht auf eine direkte Einigung zwischen Bulgarien und Sofia ist nicht ganz gescheitert, doch wäre es natürlich verfehlt, den Ernst der Lage zu übersehen. Die letzten bulgarischen Angebote könnten den Anlaß zu einem weiteren unmittelbaren Meinungsaustausch bieten. Wenn eine Einigung hierdurch nicht zu erzielen ist, so ist als sicher anzunehmen, daß vor dem völligen Abbruch eine Vermittlung eintritt.

Wechsel auf der russischen Gesandtschaft in Bulgarien. Bulgarien, 18. Februar. Laut „Abercal“ soll der hiesige russische Gesandte v. Schebeko durch den Bruder des russischen Gesandten in Rom, Dumaabgeordneten Krupenski, ersetzt werden, weil es Schebeko bisher nicht gelungen sei, Rumänien vom Dreibund loszureißen. Krupenski soll, obwohl selber Rumäne, stets unerbittlichen Daz gegen die Rumänen betätigt haben.

Die Schraube ohne Ende.

Die französische Heeresvermehrung.

wb. Paris, 18. Februar. Der „Temps“ gibt bekannt, daß die Regierung im Laufe der nächsten Woche drei wichtige Entwürfe, betr. die Vermehrung des Landheeres, bekannt geben werde. Diese seit drei Wochen von den zuständigen Ministerien unter Vorbehalt Briands erörterten Projekte wurden am vergangenen Freitag in einer Sitzung festgestellt, welcher Ministerpräsident Briand, Kriegsminister Etienne, Finanzminister Klotz, Generalstabschef Joffre, die Direktoren des Kriegsministeriums sowie die Ombudsman und Vertreter der Budget- und der Heereskommissionen der Kammer und des Senats beizuhören. Es wird ein dringlicher außerordentlicher Kredit von 70 bis 80 Millionen Franken verlangt werden, der dazu bestimmt ist, nach vor Jahresabschluss die auf mehrere Jahre verteilten Vermehrungen durchzuführen, insbesondere die betreffs der besetzten Plätze, der Umwandlung der Granaten und der weiteren Vermehrung der Artilleriemunition. Ein zweiter Kredit, welcher sich auf

mehr als 500 Millionen Franken belaufen dürfte, werde noch vor Ostern vom Parlament verlangt werden, um verschiedene Rüstungsreformen, namentlich die betreffs der festen Plätze, der Artilleriemunition, der schweren Artillerie und der Militärflugschiffahrt, zu einer bestimmten Frist möglichst rasch, eventuell mit Hilfe der Privatindustrie, durchzuführen. Ferner wird der Kriegsminister in der nächsten Woche ein Programm behufs Vorbereitung der als unerläßlich erachteten Vermehrung der Mannschafte befehle vorlegen. Alle Vermehrungen, welche durch finanzielle oder administrative Maßnahmen ohne Veränderung der bestehenden Militärgeetze verwirklicht werden können, werden unverzüglich durchgeführt werden. Zu diesem

Zweck sollen die gewerblichen, in den Verwaltungsbereichen als Krankenpfleger, Schneider usw. verwendeten Leute dem Waffendienst zugeteilt werden. Ferner soll das Kapitulantensystem und die Rekrutierung der Eingeborenen in Algerien, Tunis und Westafrika

ergiebiger gestaltet werden. Da jedoch die ins Auge gefassten Reformen nur ein unzureichendes Ergebnis liefern dürften, wurde der Kriegsminister aufgefordert, die notwendigen Gesetzesänderungen vorzuschlagen. Diese Anträge werden vom Ministerrat unverzüglich geprüft und rasche Genehmigung erhalten. Die in Betracht kommenden Lösungen sind: 1. Die Rückkehr zum dreijährigen Dienst für gewisse Waffengattungen, 2. Einführung eines dreißigmonatigen Dienstes für alle Waffen oder eine Vermeidung dieser beiden Probleme. Das Kriegsministerium ist bereits jetzt für die allgemeine Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Die Regierung wird vom Parlament eine rasche Erledigung der Beratungen der Vorlage über die Mannschaftsbestände und die Bewilligung der Kredite für die Durchführung des künftig angenommenen Kadre-Gesetzes verlangen. Hierbei wird erwogen werden, ob der in dem Kadre-Gesetz vorgesehene Minimalbestand von 115 Mann für eine Kompanie ausreicht sei. Die Regierung wird bezüglich des gesamten Militärprogramms die Vertrauensfrage stellen.

Eine Erklärung Briands.

wb. Paris, 18. Februar. Ministerpräsident Briand hat auf Befragen wegen den Gerüchten von einer Verstärkung der Kräfte in den Coulouirs der Kammer erklärt, daß die veröffentlichten Angaben über diesen Gegenstand verfrüht sind; wenn es auch richtig sei, daß die Regierung in der letzten Zeit sich häufig mit Maßnahmen befaßt habe, die auf eine Stärkung der militärischen Kräfte Frankreichs abzielen, so sei ein endgültiger Beschluß darüber noch nicht gefaßt worden.

Die Aufnahme in der französischen Presse.

wb. Paris, 18. Februar. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit dem vom „Temps“ angekündigten Regierungsplan zur Vermehrung und Verstärkung des französischen Heeres. Fast durchweg wird die Überzeugung ausgesprochen, daß das Land die zu seiner Sicherung erforderlichen Lasten willig auf sich nehmen werde. Unter anderem schreibt die radikale „Lanterne“: Wir wollen hoffen, daß weder eine Partei noch ein Politiker gegen die Notwendigkeit der Opfer Einspruch erheben wird. Der „konservative“ „Gaulois“ erklärt, daß die Nachricht von der geplanten Heeresvermehrung ein Trost und eine Beruhigung für alle französischen Patrioten bilde. „Petite République“ schreibt: Die furchtbare Vermehrung des deutschen Heeres mußte seitens der französischen Regierung notgedrungen eine energische und rasche Antwort hervorgerufen. Nicht ohne Betrübnis sehen wir, daß an 600 Millionen in den Abgrund des bewaffneten Friedens geworfen und eine Anzahl von Waffengattungen zu einem längeren Aufenthalt in den Koffern gezwungen werden sollen.

Die Haltung der Sozialisten.

wb. Paris, 17. Februar. Der Generalberichterstatter Cheron rief in der Kammer den Sozialisten zu, als er bei seinem Hinweis auf die Notwendigkeit weiterer Heeresvermehrung mit Zwischenrufen unterbrochen wurde: So raten Sie doch Ihren Freunden, den deut-

schen Sozialisten, die verlangten militärischen Kredite zu verweigern. Der geehrte Sozialist Thomas erklärte in einer Entgegnung auf die Rede Cherons, daß die sozialistische Partei die neuen Militärkredite, wenn sie gefordert werden sollten, bekämpfen werde. Auch seine Partei sei durch die furchtbare Vermehrung der deutschen Armee in Verlegenheit versetzt. Aber sie wolle, daß die internationale Verständigung zunehme und daß man zur allgemeinen Abrüstung gelange.

Der Eindruck der deutschen Heeresvorlage auf die Börse.

wb. Paris, 18. Februar. Die Mitteilungen der Blätter über die neue deutsche Heeresvorlage machten auf die Pariser Börse und die Finanzkreise einen starken Eindruck. Die durchweg nicht unmerklichen Kursrückgänge sollen auf diese Veröffentlichungen zurückgeführt werden.

Die Revolution in Mexiko.

Die neuen Kämpfe. New York, 17. Februar. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat Madero eine Erklärung erlassen, in der er sagt, daß die plötzliche Beendigung des Waffenstillstands durch den Umstand herbeigeführt worden sei, daß die Aufständischen aus der Waffenruhe den Vorteil gezogen hätten, ihre Artillerie in neue Stellungen zu bringen. Die Bundesstruppen haben keine andere Wahl gehabt, als das Feuer zu erwidern. — Ein heftiger Kampf währte von 8 Uhr morgens bis heute mittag, wobei schwere Geschütze zur Verwendung kamen. Dann schwächte sich das Feuer ab zu einem Austausch von Gewehrschüssen. Viele Fremde sind nach Vera Cruz abgereist.

Eine zweite Grenzstadt in den Händen der Aufständischen. New York, 17. Februar. Nach einem Telegramm aus Brownsville in Texas fiel die jenseits des Rio Grande gelegene mexikanische Stadt Matamoros heute früh ohne ernstlichen Widerstand in die Hände der Aufständischen. Das ist die zweite Grenzstadt, die von den Aufständischen besetzt worden ist. Meldungen aus den meisten Gebieten Mexikos besagen, daß die Bevölkerung den Ausgang des Kampfs in Mexiko City erwartet, bevor sie sich für einen der Führer erklärt.

Einrichtung von Rebellen. El Paso (Texas), 17. Febr. Der Rebellenführer Juan Perras und 20 seiner Anhänger sind am Samstag im Staat Chihuahua hingerichtet worden.

Die Antwort Laßis an Madero. Washington, 17. Februar. Die Antwort Laßis an Madero (auf dessen in der Morgen-Ausgabe erwähntes Telegramm. Schriftl.) ist in einem freundlichen, aber ernsten Ton gehalten. Laßis erklärt darin, Madero sei über die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Mexiko falsch unterrichtet. Die Nachricht, daß bereits Befehl zur Landung amerikanischer Truppen gegeben worden sei, sei falsch. Laßis drückt weiter sein tiefes Mitgefühl mit dem „so heimgekehrten mexikanischen Volk“ aus, betont aber gleichzeitig, daß die amerikanischen Staatsangehörigen und ihr Eigentum geschützt werden müßten. Laßis schließt, er halte es für seine Pflicht, aufrichtig und ohne Vorbehalt es auszusprechen, daß die Ereignisse der letzten Jahre gegenwärtig ihren Höhepunkt erreicht hätten. Das rufe in den Vereinigten Staaten den äußersten Pessimismus und die Überzeugung hervor, daß es die oberste Pflicht der Vereinigten Staaten sei, schnellstens Abhilfe zu schaffen.

Weitgehende militärische Maßnahmen der Vereinigten Staaten. Washington, 17. Februar. Die beiden Dreadnoughts „Vermont“ und „Nebraska“ sind in Vera Cruz eingetroffen. Dadurch wird die Zahl der dort zur Verfügung stehenden Matrosen und Seesoldaten auf 2500 ver-

größert. Der Transportdampfer „Reade“ hat Befehl erhalten, von Newport-News sofort nach Philadelphia zu fahren. An verschiedene Schiffstationen an der Küste des Atlantischen Ozeans ist der Befehl ergangen, kleine Abteilungen von Seesoldaten nach Philadelphia zu entsenden. Es sollen 2000 Mann dort zusammengezogen werden, die nach Guantanamo gehen sollen. Während aus amtlichen Kreisen über die Entwicklung der Dinge nichts verlautet, ist es ersichtlich, daß das Kriegs- und Marine-Departement Vorbereitungen für jede Möglichkeit trifft. Staatssekretär Knox hat alle Konsulate in Mexiko angewiesen, der Bevölkerung klarzumachen, daß die Politik der Vereinigten Staaten Mexiko gegenüber unverändert sei. Diese Anweisung ist die Folge amtlicher Berichte über eine antiamerikanische Stimmung, die auf die Meldung über eine Intervention hin wahrzunehmen ist.

New York, 17. Februar. Nach einem Telegramm aus San Antonio in Texas erhielt das dritte Kavallerie-Regiment in dem Fort Sam Houston aus Washington Befehl, sich zur Bereitschaft zu halten, nach Galveston verladen zu werden.

Eine Anfrage, betreffend Deutschensohn in Mexiko. Dem Reichstag ist eine Anfrage der nationalliberalen Abgeordneten Wasserfmann und Freiherrn v. Richthofen ausgegangen: Welche Maßnahmen zum Schutz der Deutschen in Mexiko sind seitens des Reichskanzlers ergo-

Politische Übersicht.

Die Bändlerparade.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte nahm, wie schon aus unserem Bericht in der heutigen Morgen-Ausgabe hervorging, nach dem Urteil aller Beteiligten, die nicht durch die Parteilichkeit sehen, einen außerordentlich matten Verlauf. Man kann sich den Eindruck nicht entziehen, daß diese alljährlich wiederkehrende Veranstaltung allmählich ihren Reiz auf die hartnackigen Gemüter der Bändler verloren hat, die in den ersten Jahren der Zirkus-Busch-Veranstaltung beizumischen pflegten, als wenn dort völlig neue Offenbarungen fungegeben würden. Man hat eingesehen, auch in landbündlerischen Kreisen, daß im Grunde genommen immer wieder dasselbe Register gezogen wird, und es setzt sich wohl auch in ganz begeisterten Gemütern allgemach die Empfindung fest, daß die Walze des Bundes der Landwirte doch eine äußerst engegrenzte ist. Diese Überzeugung trägt natürlich nicht dazu bei, Schwung und wirkliche Begeisterung in den Massen zu entzünden. Die Verfallsstürme im Zirkus-Busch haben stets einen etwas gequälten und berechneten Eindruck; man kann fast jedesmal voraussetzen, bei welcher Kraftstelle der donnernde Applaus einsetzen wird.

Bei der gestrigen Generalversammlung wurde besonders, wie sich aus unserem Telegramm ergab, in Kaiserverhimmelung, in Sozialistengerichtlichkeit und in Verneinung des Liberalismus gemacht. Daß hierbei all die bekannten Klagen und Redekunststücke vorgebracht und namentlich bei den Attacken gegen die liberalen Parteien und gegen den Bundesbund die tausendmal wiederholten Verhöhnungen wiederholt wurden, nimmt nicht weiter wunder; es wäre wirklich Blasenvergeudung, wenn man auf diese Dinge noch weiter eingehen wollte.

Deutsches Reich.

* Für den Besuch des dänischen Königs paares in Berlin wird das offizielle Programm in den nächsten Tagen festgelegt werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der dänische Ministerpräsident den König begleiten wird.

* 90. Geburtstag des Herrn v. Köller. Der früher langjährige Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Georg v. Köller, wegen seiner unparteiischen Gerechtigkeit und trockenen Humors von allen Parteien geschätzt, vollendet heute sein neunzigstes Lebensjahr.

Hilfe für die deutschen Forscher auf Spitzbergen.

Es hat sich jetzt ein Komitee zur Ausrüstung einer Schiffs-Expedition zur Rettung der deutschen Forscher auf Spitzbergen gebildet, das folgenden Aufruf erläßt: Die Land-Expedition zur Rettung unserer in Not befindlichen Landsleute ist gescheitert. Die geplante Schiffs-Expedition bleibt die einzige Rettung. Der berühmte norwegische Expeditionsführer Rittmeister J. Schjelderup übernimmt die Führung; Professor Riethe befindet sich in Christiania, um an Ort und Stelle ein Schiff und Ausrüstung im Einvernehmen mit der deutschen Gesandtschaft zu beschaffen. Die deutschen Komitees haben sich heute unter Führung des Grafen Zeppelin zusammengeschlossen. Der Expeditionsplan, an dessen Ausführung Fridtjof Nansen entscheidend mitgewirkt hat, erfordert weit größere Mittel, als bis heute eingegangen sind. Das unterzeichnete Komitee bittet deshalb dringend um weitere Beiträge. Die Möglichkeit der Rettung unserer Landsleute hängt von dem raschen Eingang der nötigen Geldmittel ab. Zahlstelle für Berlin: Kommerz- und Diskonto-Bank; Zahlstelle für Frankfurt a. M.: Deutsche Bank. Graf von Zeppelin, Professor Dr. Brauer, Hofmarschall von Breitenburg, A. von Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, Geheimrat Professor Dr. Hergesell, Geheimrat Professor Dr. Riethe, Professor Dr. zur Straffen, Apotheker H. Szamatolski.

Zu diesem Aufruf und zur Frage des Entschlusses der deutschen Spitzbergen-Expedition wird noch bemerkt: Der Versuch der von Adventai ausgehenden Expedition, zu den Mitgliedern der deutschen Spitzbergen-Expedition vorzudringen und ihnen Hilfe zu bringen, ist leider mißglückt. Nach einer in Christiania eingegangenen telegraphischen Meldung des Postmeisters auf Spitzbergen ist sie durch große Kälte, Schneesturm und Verlust der Hunde zur Unkehr gezwungen worden. Ein nochmaliger Versuch von dort aus ist aussichtslos, da Hunde und Proviant fehlen. Deshalb sind bereits Verhandlungen begonnen worden, um die Rettung der im Polareis festgehaltenen durch eine Schiffs-Expedition zu ermöglichen. Da voraussichtlich der atlantische Ozean offen ist, muß dieselbe an einer geeigneten Stelle des Küstenfeldes landen, um von dort aus die Schiffs-Expedition zu beginnen. Dieser Plan hat die Zustimmung norwegischer Autoritäten,

besonders auch von Fridtjof Nansen gefunden. Die Absicht ist, in dem norwegischen Hafen Sandnessford einen Klöbendampfer zu chartern und auszurüsten. Die größten Schwierigkeiten liegen in der Beschaffung der nötigen Zugkräfte für die Schiffe. Der deutsche Hilfsausschuß, an dessen Spitze Graf Zeppelin getreten ist, hat in einer sofort abgehaltenen Sitzung alles in die Wege geleitet, um ohne jede Verzögerung die Hilfs-Expedition zu sichern und auszurüsten.

Aus Christiania wird der „Politiken“ zu derselben Angelegenheit gemeldet: Infolge der Initiative des Ministers des Äußern Jödem wurde gestern eine Konferenz abgehalten, an der der deutsche Gesandte Oberndorff und Fridtjof Nansen sowie die beiden Spitzbergenforscher Staxrud und Hoel teilnahmen. Die norwegische Regierung hat für eine neue Hilfs-Expedition ein Schiff zur Verfügung gestellt und innerhalb 14 Tagen soll diese Expedition von Tromsø abgehen, um der deutschen Expedition Schröder-Strand Hilfe zu bringen. Da keine grönländischen Hunde vorhanden sind, nimmt man Renntiere mit. Die Führung der Expedition soll Staxrud oder Hoel übernehmen. Der deutsche Gesandte hat seine Regierung bereits benachrichtigt.

Der deutsche Kaiser sprach in einer Volkschaft an den König von England sein tiefes Beileid und seine aufrichtige Bewunderung für die Helden der Scottischen Südpolarexpedition aus.

Aus Kunst und Leben.

= Kurhaus. Das gestrige Abonnementskonzert brachte eine Wiederholung der im letzten Zykloskonzert aufgeführten Orchesterwerke. Mendelssohns „Sommernachts Traum“. Überwiegend geriet wiederum vorzüglich; von der neulich nachfolgenden Wiedergabe des „Scherzo“ aus der „Sommernachts Traum“-Musik war diesmal abgesehen — sehr zum Vorteil der Wirkung. Mit Interesse wurde auch gestern die „O-Dur-Sinfonie“ von G. Mahler angehört und die unter Herrn Musikdirektor Karl Schurichs Leitung so glänzende Ausführung durch das Orchester allerseits aufs beifälligste anerkannt. Fräulein Martha Haller (aus Berlin), die im Finale das Lied vom „Himmlichen Leben“ aus „Des Knaben Wunderhorn“ sang, fand außerdem Gelegenheit, ihr ansprechendes Talent in einer größeren Reihe von Solo-Liedern zu bewähren. Die junge Dame hat sich einer guten Schulung ihrer Stimme zu erfreuen: Tonanfang und Tonverbindung sind klar

und gesichert; die Atemführung besonders sorgfältig, so daß eine verständige Präzision überall bemerkbar war. Nur ist das Organ selbst ein wenig hart und kühl, und dadurch auch der Vortrag ohne rechte leidenschaftliche Wärme und Deutlichkeit. Unter den Liedern von Brahms, Rich. Strauß und Max Reger gerieten des Erstgenannten feinsinnige Gesänge „Auf dem See“ und „Der Jäger“ — in der Wiedergabe wohl am besten, und das Allerbeste bot die Sängerin in der Zugabe: Brahms' „Wiegenlied“: ihre im ganzen so nett und sauber ausgefällten Darbietungen gewannen sich auch die Sympathie des Publikums, welches Fräulein Martha Haller durch freundlichen Beifall auszeichnete.

= „Kronpräsidenten“ in London. Aus London, 15. Februar, wird uns geschrieben: In der Londoner Theaterwelt ist Jöben bei den Geschäftsmännern beliebt. Seine Stücke wären entschieden düster, unerträglich langweilig und „intellektuell“ und ein Ruin für den Kassierer. Ein schlagender Beweis für den Geschmack des hiesigen Publikums läßt sich wohl kaum erbringen. Aber auch die Intelligenz kann sich kaum für eine Jöben-Vorstellung begeistern, nicht einmal für eine, in der die angehenden „Stars“ auftreten. Selbst von den romantischen und tobuten Stücken des jüngeren Jöben hat man sich seit dem Mißerfolg der „Nordischen Heerfahrt“ ferngehalten. Bezeichnend ist, daß der große Zwing Lust hatte, den König Skule in den „Kronpräsidenten“ zu spielen, eine Aufführung des Werkes jedoch zuletzt nicht durchgeführte. Nun hat Frederick Harrison, der rührige Direktor des Haymarket-Theatre, die englische Uraufführung der „Kronpräsidenten“ gewagt. Zwei Jahre ließ er darauf warten, weil er inzwischen mit leichter Warschöne Erfolge einheimisch. Nach dem Eindruck der Premiere zu schließen, kann man dem Manager nicht den Vorwurf ersparen, daß er — wie das hier ja gang und gäbe ist — aus einem tiefsinnigen Drama zum Teil ein Schauspiel gemacht hat, um das Sensationsbedürfnis der Menge zu befriedigen. Grobhartige Dekorationen, ein Brand, der sich sehen lassen kann — aber das rein äußerliche stellt das Wort in den Schatten. William Archer, der Jöbenapostel in England und tüchtige Übersetzer, hat schon vor vielen Jahren eine schöne Übertragung geliefert. Aber der Text ist zumengedrungen worden, damit der Manager mehr Raum für seine Dekorationen gewinnt. Die Musik lieferte der nicht unbegabte irische Komponist Norman O'Neill. Ob mit dieser Aufführung das Londoner Publikum dem nordischen Jöben nähergebracht wurde, bleibt noch abzuwarten. K. W.

Technischen Hochschule Darmstadt, über die Prüfung des Eisens durch Abverfahren und mit Hilfe des Mikroskops sprechen. Der Vortragende wird an Hand zahlreicher Vor-

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.50
7 fl. süddeutsche Währ.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

96.7
96.7
97.6
96.8
95.9
95.4
95.5
95.9
96.3
97.5
97.5
99.3
97.9
99.6
95.

87.2
87.5
88.3
89
89.5
89.8
90.2
90.5
90.8
91.2
91.5
91.8
92.2
92.5
92.8
93.2
93.5
93.8
94.2
94.5
94.8
95.2
95.5
95.8
96.2
96.5
96.8
97.2
97.5
97.8
98.2
98.5
98.8
99.2
99.5
99.8
100

100
97.5
92.
92.
92.
92.

	92.
	88.5
Bonds	95.1
	90.1
	—
	97.

Open.

103	98.
98.	97.
97.	99.
97	97.
98.	98.
91.	102
98.	96.
96.	98.
97	101
101	102
100.	100.
c. In	173
169.	---
---	112
142	---
73	---
138	---
177	---
149	---
459	---
376	---
112	---
Losc.	---
St. In	33
20	197
45	---
10	34
7	36

486	—
7	—
34	155
00	379
30	36
Ref. 1	Gal
45	20
29	16
	16
	4
	218
00	27
04	—
80	84
	418
90	80
48	20
30	81
15	168
03	80
65	84
80	—
10	80
10	47
70	47
	00
60	00

4%	Paris	Fr. 100	81.10	4%
5%	Schweiz	Fr. 100	80.71/2	4%
6%	St. Petersburg	S.-R. 100	—	0%
5%	Triest	Kr. 100	—	—
4 1/2%	Wien	Kr. 100	84.60	0%
	do.	Kr. m. S.	—	—

Zur Einsegnung

muß ihr Kind auch neue, tadellose Fußbekleidung haben.
Kaufen Sie aber nicht, ehe Sie unsere 357

Schuhe und Stiefel

für Jünglinge u. Backfische gesehen haben. Wir führen die neuesten Formen in guter, haltbarer Ware bei bill. Preisen.

Schuhhaus W. Ernst,

Wiesbaden, Marktstr. 23, Ecke Metzgergasse. Tel. 3955.
Ein Posten Damen-Stiefel, Nr. 36,
früher bis Mk. 15.—, jetzt jedes Paar nur Mk. 6.50.



Hessische Landes-Hypothekenbank A. G. in Darmstadt

Zeichnung auf reichsmündelsichere:

4% Kommunal-Obligationen, nicht vor 1923 rückzahlbar, zu 98.65%
(derzeitiger Börsenkurs der 1920er: 99.30%)

4% Pfandbriefe, nicht vor 1916 rückzahlbar, zu 98.70%
(derzeitiger Börsenkurs: 99.20%)

Zeichnungszeit: Von jetzt bis 27. Febr. a. c.

Bezugszeit: Von jetzt bis Ende März a. c.

F477

Wir besorgen Anmeldungen **kostenfrei** und erbitten uns solche **baldmöglichst**.

Pfeiffer & Co., Langgasse 16.

Als offizielle Zeichnungsstelle

nehmen wir Anmeldungen auf 4,900,000 Mark

4% mündelsichere Flensburger Stadtanleihe

unkündbar bis 1923, zum Zeichnungspreise von 96,60%
bis spätestens

Mittwoch, 19. Februar 1913

an unserer Kasse **spesenfrei** entgegen.

F478

Bank für Handel und Industrie

Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener).

Taunusstr. 9. Telefon Nr. 122 u. 123.

Wiesbadener Unterstützungsbund. (Sterbefälle.)

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.
Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Rentaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:

- I. auf den Todesfall;
- II. auf den Todesfall mit abgesetzter Prämienzahlung;
- III. abgesetzt auf den Todes- oder Lebensfall

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Schamhorststr. 46, Rechner K. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Gräthaler, Werderstr. 9, sowie die Herren Beisitzer: J. Barnardt, Kirchgraben 6, C. Blenschal, Seerobenstr. 5, A. Gruber, Rietelstr. 23, R. Kiehm, Wilsberg 13, F. May, Blücherstr. 19, H. Nennich, Westendstr. 8, H. Pfusch, Gneisenaustr. 19, Emil Roth, Chäuserplatz 3, A. Selber er, Seerobenstr. 25, A. Stoll, Feldstr. 9/11, Carl Walter, Schiersteiner Str. 15, Jakob Walter, Schiersteiner Str. 12 und der Vereinsdiener J. Hartmann, Westendstr. 20. F 327

Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern

übernimmt

Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern aller Branchen.

Aufstellung von Bilanzen und Inventuren.

Organisation der Bücher für Genossenschaften und G. m. b. H.

Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.

E. Thumann,

Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,

Philippbergstr. 25, I.

Telephon 1277.

Laufende Revisionen, wöchentlich, monatlich.

Einrichtungen nach doppelt, amerik. System.

Vermögens- und Immobilien-Verwaltungen, sowie Uebernahme aller kaufm. Vertrauensarbeiten, Steuererklär.

Welt-Detektivbureau
„Kosmos“
Luisenstraße 22,
Ecke Bahnhofstraße,
Telephon 4180,
Privat-Heirats-Auskünfte,
Ermittlungen,
Beobachtungen.
Grosses eriolg. Institut.

Prima Bratenfett

g. E. Grether Söhne, Neugasse 24.

Nassanischer Verein für ärztliche Mission.

Fünf-Uhr-Tee

am 20. Februar 1913 im Luthersaale
Lutherkirche zu Wiesbaden

zum Besten der ärztl. Mission auf den Basler Missionsgebieten unter gütiger Mitwirkung

der Oratorien-Konzertsängerin Frau Gussy Aloff (Sopran), Fräulein Ella, Gertrud und Elsa Michaelis (Klavier, Violine, Cello), sämtlich von hier.

Rednerinnen: Frau Dr. med. Liebendörfer aus Stuttgart, früher in Indien, Frau Missionar Schultze aus Basel, früher in Kamerun.

Eintritt 1 Mk. — Programme und Karten an der Kasse und beim Küster der Lutherkirche.

Griech.-Malvasier Fl. 1.10, b. 15 Fl. 1.05 o. Gl

Gold-Malaga Fl. 1.10, b. 15 Fl. 1.05 o. Gl.

Direkte grössere Importe ermöglichen es, beide vorzügliche Qualitäts-Südweine zu solch ausserordentlich billigem Preis zu liefern.

F. A. Dienstbach, Schwalbacher Str. 7, nahe der Rheinstr.

Baby Wäsche

in allen Preislagen.
Hemdchen, Jäckchen,
Windeln, Mullwindeln,
Wickelschnüre, Wickeldecken, Taufkleidchen, englische Tragkleidchen.
Bettfeinlagen aus wasserdichten Stoffen.
Kinderbetten etc. etc.
Spezialität:
Knaben- u. Mädchen-Wäsche,
zu Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 170

Als meine Spezialität

empfehle täglich frisch:

Casseler Rippenspeck . . . per Pfd. 1.20 Mk.

sehr zart und mild,

Frankfurter Würstchen . . . per Paar 30 Pf.

Wiener Würstchen . . . per Paar 15 Pf.

Knackwürstchen . . . per Stck. 10 Pf.

Dicken ger. fetten Speck . . per Pfd. 1 Mk.

Conrad Heiter,

Telephon 542.

Rheinstrasse 71.



Penkala

Neuheiten:

Eine in jeder Lage tragbare Sicherheits-

Gold-Füllfeder,

die stets schreibbereit ist und nie versagt. Präzise Werkmannsarbeit, unverwundlich, dauerhaft, einfach. Ferner der unübertroffene Penkala-Bleistift Mk. 1.—, der in herrlichen Farben als

Luxus-Füllbleistift Mk. 1.50

und mit Silber- und Golddouble-Ringen Mk. 2.—,

das Entzücken des Kenners bildet.

In allen besseren Schreibwaren-Handlungen zu haben.

Edm. Moster & Co., A. G., Berlin-Neukölln

und Zagreb.

F 107

Konkurs-Ausverkauf Blume & Roeder

Langgasse 28, gegenüber dem Tagblatthaus.

bietet in grosser Auswahl Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider, schwarz, weiss und farbig, ferner Kostüme, blau, und Stoffe engl. Art.

Grosse Auswahl in wirklich billigen Kinderkleidern, Schürzen, Blusen,

Knaben-Anzügen, Knabenhosen und Blusen.

F 252

Der Konkursverwalter: C. Brodt.

M. Schneider, Manufaktur- u. Modehaus

Kirchgasse 35-37.

Weiter-Verkauf der Waren für die

Ab 4 Uhr:
**Künstler-
Konzert.**

Weisse Woche

Beim Einkauf
von 2.— Mark an
1 Tasse Tee mit
Gebäck gratis.

Damen-Wäsche

Hemden	Achselchluss solider Cretonne mit Bogenansatz	150	125
Hemden	Achselchluss mit gestickter Passe	195	140
Hemden	Achselchluss mit breitem Stickerei-Einsatz	195	165
Hemden	Phantasiefasson mit Stickerei-Ein- und Ansatz	175	125
Hemden	Phantasiefasson mit Hohlbaumgarnit.	240	180
Hemden	Phantasiefasson, elegante Ausführung	325	275
Hemden	echt Brüssel, reiche Spitzen-garnierung	295	275
Beinkleider	Bündchenfasson, gebogt oder Stickerei-Einsatz	110	90,5

Beinkleider	Bündchenfasson mit Stickerei-Ein- u. Ansatz	175	135
Beinkleider	Kniefasson mit Stickerei-Volant	125	95,5
Beinkleider	Kniefasson mit hoh. Stickerei-Volant	165	135
Beinkleider	Kniefasson, elegante Aus-führung	235	190
Rockbeinkleider	moderne Fassons, mit breiter Stickerei	295	230
Nachtjacken	Cretonne, mit Umleg-kragen	145	95,5
Nachthemden	mit Umlegkragen und Säumchen	325	290
Nachthemden	mit viereckigem Ausschnitt	375	325
Stickerei-Röcke	mit modernen Volants	360	250
Untertaillen	grösste Auswahl in Fassons	175	125 95, 65,5

Kleiderstoffe u. Seidenstoffe

Weisse Wollbatiste	doppelbreite Ware	175	125
Weisse Cheviots	gute Qualitäten, Mtr.	150	125
Weisse Popeline	solide Qualitäten, Mtr.	250	175
Eoliennes	mit hohem Seidenglanz, Mtr.	450	350
Crepe de Chine-Imitation	sol. Seidenstoffe	95,5	
Reinseid. Taffete	erste bewährte Fabrik, Mtr.	190	145
Reinseid. Pailletten.Merveilleux	Mtr.	250	190
Duchesse Messaline	beste Qualit. Mtr.	325	290

Deutsche
Kolonial-Baumwolle!

Wäschetuch „Bangali“ 65 Pf.
für feinste Leibwäsche . . . per Meter
Edelstes und hervorragend preiswertes Fabrikat aus garantiert deutscher Kolonial-Baumwolle.

Ernußkohlen Magernußkohlen Anthrazitnußkohlen aus dem Ruhrrevier

geben

keinen Rauch,
keinen Ruß,
keine Flugasche,

haben

geringen Wassergehalt,
geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:

Ernußkohlen für Küchenherde,
Ernußkohlen für Säulenöfen,
Ernußkohlen für Backöfen,
Magernußkohlen für Füllöfen aller Systeme.
Anthrazitkohlen

Sie haben in allen Kohlenhandlungen.

F 191

Jeder Möbelkäufer

besucht im eigenen Interesse

das
Wiesbadener Möbelmagazin,
Wellritzstr. 24 u. Hellmundstr. 45.
M. Bauer.

Langjährige, teilweise dauernde Garantie.

Grosse Auswahl von hochmodernen Schlafzimmern

mit 2- u. 3türigen Spiegelschränken
in Mahagoni, Eichen, Nussbaum etc.,
innen ganz Eichen, von 270 Mk.
an. Ferner alle anderen Möbel zu
billigen Preisen.



P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.

Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 3118.

Zahnziehen und Plombieren

Geld. Medaille

mit ärztlicher Betäubung.

Wiesbaden 1909.

Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.

Prämiiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille.

Streng hygienisch antiseptische Behandlung, mässige Preise. 325

Zum Besuche resp. Besprechung ladet höflichst ein.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.



Generalvertrieb für Deutschland: Felix Reuter, Berlin-Friedenau.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.75 bis 14.— Mk.

Teufels Marsgürtel.

Fernsprecher 717. Weibliche Bedienung. Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachf., B. Petermann, 264
Nassovia-Drogerie.

Total-Ausverkauf

Juwelier Brehm

Wilhelmstrasse 42.

Walhalla Grosses Doppel-Konzert

Mittwoch, 19. Februar:

der Kapelle des Brandenburg. Fuss-Artillerie-Regts. Nr. 3
und der Walhalla-Hauskapelle.

Spatenbock vom Fass.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

Wiesbaden (E. V.)

Donnerstag, den 20. Februar 1913, im Saale des Zivil-Kasinos,
Friedrichstrasse 22:

Neuntes Konzert für 1912/13.

Das Brüsseler Streichquartett

der Herren Hans Schörg, Hans Daucher, Paul Miry, J. Gaillard,

Das Fitznerquartett

der Herren Rudolf Fitzner, Max Weissberger, Jaroslav Czerny,
Anton Walter

werden vortragen: 1. Oktett op. 3 in A-dur von J. Svendsen.

2. Oktett op. 20 in Es-dur von Mendelssohn.

Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr. Die Türen werden um 7 1/2 Uhr ge-
schlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet. F 349

Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu 5 Mk. sind bis nach-
mittags 5 Uhr des betr. Konzerttages bei Moritz und Münzel, Wilhelm-
strasse 58, Herrn Hofmusikalienhändler Heh. Wolff, Wilhelmstrasse 16,
sowie abends beim Hausmeister im Kasino zu haben.

Der Vorstand.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege E. V. Wiesbaden.



Oeffentlicher Vortrag

über

Die operationslose Behandlung der Krebskrankheiten

gehalten

von Herrn Dr. med. Bachem aus Frankfurt a. M.,

am Mittwoch, den 19. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale
der Loge Plato.

Alle, die sich über das Wesen dieser Geiseln der Menschheit unter-
richten wollen, werden höflichst zum Besuche eingeladen. F 481

Mitglieder frei. — Nichtmitglieder 50 Pf.

Anmeldungen zum Verein werden am Saaleingang entgegengenommen.

Donnerstag, den 20. Febr. 1913, abends 9 Uhr,
findet im „Hotel Union“, Rheingasse 9, die nächste

Berammlung

der neugegründeten

Rasse-Taubenzüchter-Vereinigung

für Wiesbaden und Umgebung

Nach, wozu wir alle Züchter und Liebhaber des Taubenports einladen und hoffen
durch recht zahlreichen Besuch auf Unterstützung unserer Bestrebungen. (Siehe
Vereinsnachrichten.) Die Vereinsleitung.



Ratsfeller.

Mittwoch und Sonntag:

Große Animator-Bier-Abende.

== Militär-Konzert. ==

8 30

Dr. Speierling!

im Anstich per Fl. 30 Pf.

Bestes Mittel gegen

Infuenza:

Apfelwein! Glühwein!
Weidelbeer! Glühwein!

Lieferung frei Haus. B 3329

Seltene F. Henrich,
Tel. 1914. Blücherstrasse 24.

Betten-Reform!

Die neuesten Systeme wunderbar
elastischer, luftdurchlässiger und im
Sonnenlichte aufwärmender Matratzen,
sowie die besten Fabrikate in Draht-
matratzen empfiehlt

Gustav Mollath,
46 Friedrichstr. 46.

Spezial für patentierte Neuheiten.

Reisefoffer

wie Koffer, Kapseln, Koffer, An-
zugkoffer, Duffelkoffer, Rindleder-
koffer, Plaidkoffer usw. kaufen Sie
außerst vorteilhaft Weberstrasse 3, Stb.

Korsetts nach Maß und Muster.

Garantie für tadellosen Sitz.
Waschen, Reparaturen, Änderungen.
Billige Preise. Kein Baden.
Kirchgasse 38, 2, neben Leinenhaus Baum.

Bezirks-Verein Rheingau des Vereins Deutscher Ingenieure.

Mittwoch, den 19. Februar 1913, abends 8 1/4 Uhr präzise, im
Restaurant „Zur Wartburg“, in Wiesbaden:

Vortrag

des Herrn Privatdozenten Dr. Ing. Preuss, stellvertret. Vorstand des
Laboratoriums für Materialprüfungen an der Grossherzogl. Technischen
Hochschule in Darmstadt:

„Ueber die praktische Nutzenanwendung der Prüfung des
Eisens durch Aetzverfahren u. mit Hilfe des Mikroskops.“

Gäste willkommen.

F 501

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.

Wegen Renovierung befindet sich der Restaurations-
betrieb im Gartensaal.

Ausschank von Salvator.

Vegetarisches Kur-Restaurant Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Küche. :: Angenehmes Lokal.

Kulmbacher Seltenteller, Taunusstr. 22.



Morgen: Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Anton Edingshaus.

Odeon- Theater

== 18 Kirchgasse 18. ==

Telephon 3031.

Das gewaltigste Schauspiel, welches die
Kinematographie bis jetzt geschaffen hat!

Filmlänge 3010 Meter.

Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., Freitag, 21. Febr.

Täglich 3 Vorstellungen

3, 6 und 9 Uhr.

Allein-Erstaufführung für Wiesbaden:

menschen unter Menschen.

Grosses mimisches

Drama nach dem monumentalen

Meisterwerk

Les Misérables (Die Elenden)

von Victor Hugo. Numerierte Plätze.
Erhöhte Preise.

Vorverkauf v. 11-1, sowie ab 2 Uhr an d. Kasse. Abonnements Zuschlag.
Zu den Vorstellungen ist pünktl. Erscheinen zu empfehlen.

